

In der Hauptpoststelle über den im Stadtpark und den Vororten errichteten Postgebäuden abholbar; vierpfundig 4.50, bei gewöhnlicher Bezahlung ins Land 4.60. Durch die Post bezogen 100 Einheitlich und Österreich; vierpfundig 4.60. Diese tägliche Preissänderung ist täglich; monatlich 4.75.

Die Morgen-Nachricht erhältlich 1.70 Pf., die Abend-Nachricht 1.00.

Redaktion und Expedition:

Johannesthal 6.

Die Expedition ist Wochenlang ausnahmsweise geschlossen von Mittwoch 8 bis Sonntag 7 Uhr.

Filialen:

Otto Niemeyer's Tortim. (Märkte Obern), Universitätsstraße 1,

Zum Löwe,

Katharinenstraße 14, sonst. und Königstraße 2.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 77.

Montag den 11. Februar 1895.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 11. Februar.

Da der Reichstag heute in die zweite Verarbeitung des Staats eintritt, die zu besonders lebhaften Debatten und auch zu eingehenden Besprechungen in der Presse schwierig Anlass geben würde, so werden die Organe der politischen Parteien in den nächsten Tagen mit veränderten Taktiken der Empfehlung und Vertheidigung der Initiativankündigungen einbringen werden. Besonders trügerisch Vorhabe wird man von den Befürwortern des Antrags Kautz erwarten dürfen, die jetzt der Taktik folgen lassen, die Anwendung ihrer Heiltheit für die einfache und barbaresche Sache von der Welt zu erklären, um später, wenn es vorübergewiesen sein wird, den Regierungen und den Parteien, die es nicht annehmen könnten, sagen zu können, man hätte die mögliche Wahl verhindert. Das Neueste in dieser Hinsicht der journalistischen Gesammtierung der Schwierigkeiten leistet die „Kreuzzeitung“, indem sie ihren Lesern erzählt, Russland habe „einen Theil des Gewerbehandels“ verhängt, Deutschland dürfe also dasselbe thun, ohne wider die Handelsvereinigungen zu verstören. Das ist eine dreiste Entstellung. In Russland ist bekanntlich ein Ausdruck, bestehend aus den Ministern des Krieges, des Innern, der Finanzen und des Ackerbaus, eingerichtet worden, der den Kontrollirten Räger und Weisen für den Bedarf des Heeres und der Bevölkerung aufzuladen und den Verkaufshandel so einzurichten soll, daß kein Druck auf die Preise ausgeübt wird. Demnach monopolistisch die russische Regierung gar nichts, nur bestrebt sich nur an einem Geldbörse, das jeder andere auch machen darf und das in Deutschland schon lange von der Regierung gemacht wird. Die Militärbehörden haben längst den Auftrag, ihren Bedarf an Getreidegründen und Butterwaren möglichst bei Produzenten zu decken, die bayerische Regierung nimmt sogar gewisse Produkte an Zahlung für Botenzüge, aber Niemanden gilt es ein, deshalb von der Verhaftung eines Theiles des binnensländischen Getreidehandels zu reden. Daß der russische Staat außer für den Staatsbedarf auch für den Bedarf der Bevölkerung, das heißt natürlich eines Theiles der Bevölkerung, entlasten will, ändert nichts davon, daß der Handel frei bleibt und die Regierung nur als allerdings sehr großen Abnehmer mit auf dem Markt auftritt, ohne einen Abnahmepreis zu bestimmen. Es monopolistisch also den heimischen Getreidehandel nicht, während der Antrag Kautz nur die deutsche Regierung als Importeur anklängt. Getreide zu kaufen ist eben jedem möglich, wie es sonst vor wenigen Tagen Erispi's „Rhein“ eine nachdrückliche und eingehend begründete Aufforderung an die Konservativen, sich bei den kommenden Wahlen um das päßliche Lager zu versetzen, daß die deutsche Regierung als Importeur anklängt. Der Antrag Kautz sagt aber auch einen Verbandspreis für das eingeführte Getreide fest, der bestimmt also für das aus dem Vertragsstaatenbezirk eingeführte einen höheren staatlichen Aufschlag, als den verhandelten von 35 %. Ob das eine Verletzung der Handelsvereinigungen ist, bleibt hier dahingestellt, jedenfalls ist es ein Vorgehen, das mit dem geplanten russischen nicht vergleichbar werden kann.

Die Sprachenfrage in Österreich ist durch den jüngsten Beschuß des mährischen Landtags in ein neues Stadium getreten. Besonders hat dieser Landtag, dem Beispiel des traininischen folgend, einstimmig im Sinne des deutschen Seite gestellten Antrages beschlossen, daß an sämtlichen Landes-Realschulen die zweite Landessprache als obligatorischer Unterrichtsgegenstand einzuführen sei, und er bat ferner gleichfalls einstimmig an die Regierung die Aufordnung, gleich die Erfüllung des obligatorischen Unterrichts in der zweiten Landessprache auch für die Gymnasien

während in Erwähnung zu ziehen. Ob die Regierung diesen Beschuß zuftunnen kann, bleibt abzuwarten, da sie im Widerspruch mit § 19 der Staatsgrundgesetze stehen, welcher jeden Zwang zur Erlernung einer zweiten Landessprache verhindert. Daß das Ergeignis kommt der Deutschen während eines dringenden Bedürfnißes derselben entspricht, läßt sich nicht leugnen, denn in Mähren gibt es ebenso wie in Klein und Steiermark kein gekonntes Sprachgebiet (wie in Böhmen); namentlich das mährische Gebiet ist durchsetzt mit deutschem Siedlern, welche in regem Verkehr mit der Landesbevölkerung stehen. In diesen Gebieten erwies sich den Deutschen das Verbot des obligatorischen Unterrichts in den betreffenden slawischen Sprachen als schädlich. Da dort besser für Lehrer- und Beamtenstellen auch des slawischen Idioms mächtige deutsche Bewerber nur selten sich fanden, wurden zumeist slawische Bewerber, welche des Deutschen mächtig waren, angestellt, wie überhaupt in allen österreichischen Slaven das Bedürfniß führt, ihre Kinder im Deutschen unterrichten zu lassen, während bei den Deutschen die Auseinandersetzung zur Erlernung des Slawischen vorbereitet. In dieser Hinsicht bedauern die erwiderten Befürworter, ebenso wider die Handelsvereinigungen zu verstören. Das ist eine dreiste Entstellung. In Russland ist bekanntlich ein Ausdruck, bestehend aus den Ministern des Krieges, des Innern, der Finanzen und des Ackerbaus, eingerichtet worden, der den Kontrollirten Räger und Weisen für den Bedarf des Heeres und der Bevölkerung aufzuladen und den Verkaufshandel so einzurichten soll, daß kein Druck auf die Preise ausgeübt wird. Demnach monopolistisch die russische Regierung gar nichts, nur bestrebt sich nur an einem Geldbörse, das jeder andere auch machen darf und das in Deutschland schon lange von der Regierung gemacht wird. Die Militärbehörden haben längst den Auftrag, ihren Bedarf an Getreidegründen und Butterwaren möglichst bei Produzenten zu decken, die bayerische Regierung nimmt sogar gewisse Produkte an Zahlung für Botenzüge, aber Niemanden gilt es ein, deshalb von der Verhaftung eines Theiles des binnensländischen Getreidehandels zu reden. Daß der russische Staat außer für den Staatsbedarf auch für den Bedarf der Bevölkerung, das heißt natürlich eines Theiles der Bevölkerung, entlasten will, ändert nichts davon, daß der Handel frei bleibt und die Regierung nur als allerdings sehr großen Abnehmer mit auf dem Markt auftritt, ohne einen Abnahmepreis zu bestimmen. Es monopolistisch also den heimischen Getreidehandel nicht, während der Antrag Kautz nur die deutsche Regierung als Importeur anklängt. Der Antrag Kautz sagt aber auch einen Verbandspreis für das eingeführte Getreide fest, der bestimmt also für das aus dem Vertragsstaatenbezirk eingeführte einen höheren staatlichen Aufschlag, als den verhandelten von 35 %. Ob das eine Verletzung der Handelsvereinigungen ist, bleibt hier dahingestellt, jedenfalls ist es ein Vorgehen, das mit dem geplanten russischen nicht vergleichbar werden kann.

Die Sprachenfrage in Österreich ist durch den jüngsten Beschuß des mährischen Landtags in ein neues Stadium getreten. Besonders hat dieser Landtag, dem Beispiel des traininischen folgend, einstimmig im Sinne des deutschen Seite gestellten Antrages beschlossen, daß an sämtlichen Landes-Realschulen die zweite Landessprache als obligatorischer Unterrichtsgegenstand einzuführen sei, und er bat ferner gleichfalls einstimmig an die Regierung die Aufordnung, gleich die Erfüllung des obligatorischen Unterrichts in der zweiten Landessprache auch für die Gymnasien

und daß alle Gerüchte, denen infolge in dieser Hinsicht eine Aenderung in der Haltung des beiläufigen Stuhles zu erwarten wäre, gänzlich unbegründet seien.“ Das Unangenehme dieser Erklärung für Erispi wird freilich dadurch ein wenig gemildert, daß die Auffassung des Papstes auch die Pläne der österreichischen Konferenztreffen betrifft, das Blattisches durch die Klerikale für die Kommunalwahlen durchzusetzen.

Auf zwölf Stimmen ist am Freitag bei der Abstimmung des englischen Unterhauses über das Amtsenthebungsgesetz (Deutschland der Landwirtschaft und Industrie betreffend) die Mehrheit des Cabinets herabgesunken. Diese erste Abstimmung der eben eröffneten Sitzungen illustriert zur Genüge die verdeckte parlamentarische Lage des Ministeriums Roßberg. Die Konservativen haben sich bestensfalls enthalten. Aber es kann noch schwieriger kommen, so demokratisches Gewicht auch das Gesetz sein mag, mit welchen die Regierung den Gedanken der Partei darüber hinaussetzt, ob dem reichen Bevölkerung der Arbeitslosen vorzutragen ist. Der Arbeitsförderer jog nämlich auf das vom Regierungsbüro gegebene Versprechen einer gesetzlichen Unterstützung des Notstandes hin seinen Antrag gestellt. Trotz dieses Theilfolges bleibt die Regierung-Majorität rücksichtslos. Im eigenen Lager, wo die Parteizunft gekleidet, fröhlt der Zweite weiter: Higgins, der liberale Vertreter des Mittel-Vorort, hat sich von der Partei losgesagt, weil er verschiedene Punkte ihres Programms, insbesondere den Zuspruch gegen das Oberhaus, nicht billigt. Auch innerhalb der großen Gruppe der konservativen Partei gibt es wesentlich. „Die Partei, die Dillon“ ist eine verlorengegangene Woche in Dublin bei der Wahl des Volksaufstandes der nationalen Föderation. Dillons Gruppe (der gemäßigte Flügel der Partei) segnet, bei der Wahl des Konservativ-Kandidaten der Partei im Unterhaus selbst jedoch Dillon (der radikale führt der Partei) die Überhand, denn im Parlament sind die Dilions Männer klar die Haustiere. Bald werden diese Zwischenheiten hinausgetragen werden und böse Worte berücksichtigt und hörbar liegen, das ist eine triste Art. Den Irlanden davon bedauern natürlich, wie sich noch im Laufe der Abredebatte zeigen dürfte, die Unionisten.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Februar. Wiederum ist über die Reichstags-Wahlbewegung im Kreise Potsdam berichtet worden, wo zum Erfolg für den verlorne Konservativen Steimann noch mancherlei Drungen und Würungen der Oberpräsident Graf Stolberg als Kandidat der Konservativen das Feld behauptet hat, während der Bund der Gewerbe und die extreme Rechte einen ihnen genehmigten Kandidaten aufzuhellen verhinderten. Die Wählkammer dieser Kreise kommt in der „Kreuzzeitung“ in derartiger Art durch eine Abschrift zum Ausdruck, worin es heißt:

„Wir freuen uns, meine Herren, Sie braue hier noch einmal so schicklich versteckt zu sehen, an so leicht, daß ich vornehmlich kaum wieder hierher zurückkehre, weil ich Seine Majestät um Entschuldigung, so leid es mir tut, daß es geschehen mag, von meinem Posten gehen habe. Ich beweise vor gängen Herz, daß es mit nicht vergessen bin wird, die Freude der Friedlichen Entwicklung zu begünstigen, der ich, um Süde und Ostern zu tönen, durch militärische Expeditionen viele verdienten müssen. Dadurch haben die beiden Jahre meiner Amtszeit so sehr gegen meinen Willen einer kriegerischen Karriere getrieben. Einem Reden wie es, da ich gegen meinen Wunsch, durch die Verhältnisse gezwungen, vornehmlich nicht niedergelehnt werde, vorbehalten seien, daß zu einem, was ich gehabt habe, die Freude des Friedens geben habe. Ich beweise vor gängen Herz, daß Sie, eben Engeln Sie, meine Herren, dies ein Staatsmännchen aufbewahren, doch unter keinem Verdacht zum Segen gerechnet soll und auch dem kleinen Capital Weltgewissen geben mag, das hier draussen ein neues Feld zu jagen und eine neue Heimat zu gründen. Ich bitte Sie, nie zu vergessen, daß sowohl die Deutschen in der Heimat, als auch die Engländer auf Sie hören, und das Sie sowohl durch Ihre Thätigkeit als durch Ihr Beispiel auf letztere einflussen können.“

Zum Schluß verband er ein Hoch auf die Kolonie mit dem Hoch auf den Kaiser. Der Vice-Gouverneur Oberstleutnant v. Trebra, brachte ein Hoch auf die Familie des Gouverneurs aus, und dann sprach ein Beamter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft im Namen der ganzen Konsmannschaft seine Anerkennung für das große Werk aus. Das Hoch auf unserem Kreis ist Wahlkampfführung gezeichnet wird, doch nicht das etwa das erreichte Hoch aussa. Das Reichspräsidenten und Oberstaatsrat überzeugten, daß Herr v. Trebra für ein anderes kontertivische Amt bestimmt wurde. Gleichsam als Antmort auf den „Rhein“ erwiderte man jetzt (wie schon kurz gezeigt wurde) aus dem Vatican nachstehende Mitteilung:

„Wir äußern, daß auch dieses Jahr der Papst im Laufe des Monats Januar die bevorzugtesten Mitglieder des römischen katholischen Kreises nacherwählen in Audienz empfängt. Bei dieser Gelegenheit unterhält sich der heilige Vater mit mehreren der bezeichneten Persönlichkeiten über die gegenwärtige politische Lage Italiens. Im Verlaufe dieser Unterredungen erklärte Papst XIII., daß das von expedit für die Katholiken auch bei den nächsten italienischen Wahlen aufrecht erhalten bleiben müsse

Anzeigen-Preis

Die geschaltete Zeitung 20 Pf., Reclame unter dem Reklomausdruck (Rekl. pol.) 10 Pf., vor den Familienzeitungen (Gespannen) 40 Pf.

Große Schriften und andere Zeitschriften, Tafelblätter und Illustrationen nach höherem Tarif.

Extra-Berlager (gleich), war mit der Morgen-Nachricht, ohne Belehrung 4.00, A. 60., mit Belehrung 4.70.

Annahmeschluß für Anzeigen:

Morgen-Nachricht: Sonntag 10 Uhr. Abend-Nachricht: Montag 4 Uhr. Sonn- und Feiertags sechzehn 1.9 Uhr. Bei den Filialen und Auslandsschulen je einer halben Stunde früher. Anzeigen sind bis an die Expedition zu richten.

Dienst und Verlag von C. Holtz in Leipzig.

89. Jahrgang

Während in Erwähnung zu ziehen. Ob die Regierung diesen Beschuß zuftunnen kann, bleibt abzuwarten, da sie im Widerspruch mit § 19 der Staatsgrundgesetze stehen, welcher jeden Zwang zur Erlernung einer zweiten Landessprache verhindert. Daß das Ergeignis kommt der Deutschen während eines dringenden Bedürfnißes derselben entspricht, läßt sich nicht leugnen, denn in Mähren gibt es ebenso wie in Klein und Steiermark kein gekonntes Sprachgebiet (wie in Böhmen); namentlich das mährische Gebiet ist durchsetzt mit deutschem Siedlern, welche in regem Verkehr mit der Landesbevölkerung stehen. In diesen Gebieten erwies sich den Deutschen das Verbot des obligatorischen Unterrichts in den betreffenden slawischen Sprachen als schädlich. Da dort besser für Lehrer- und Beamtenstellen auch des slawischen Idioms mächtige deutsche Bewerber nur selten sich fanden, wurden zumeist slawische Bewerber, welche des Deutschen mächtig waren, angestellt, wie überhaupt in allen österreichischen Slaven das Bedürfniß führt, ihre Kinder im Deutschen unterrichten zu lassen, während bei den Deutschen die Auseinandersetzung zur Erlernung des Slawischen vorbereitet. In dieser Hinsicht bedauern die erwiderten Befürworter, ebenso wider die Handelsvereinigungen zu verstören. Das ist eine dreiste Entstellung. In Russland ist bekanntlich ein Ausdruck, bestehend aus den Ministern des Krieges, des Innern, der Finanzen und des Ackerbaus, eingerichtet worden, der den Kontrollirten Räger und Weisen für den Bedarf des Heeres und der Bevölkerung aufzuladen und den Verkaufshandel so einzurichten soll, daß kein Druck auf die Preise ausgeübt wird. Demnach monopolistisch die russische Regierung gar nichts, nur bestrebt sich nur an einem Geldbörse, das jeder andere auch machen darf und das in Deutschland schon lange von der Regierung gemacht wird. Die Militärbehörden haben längst den Auftrag, ihren Bedarf an Getreidegründen und Butterwaren möglichst bei Produzenten zu decken, die bayerische Regierung nimmt sogar gewisse Produkte an Zahlung für Botenzüge, aber Niemanden gilt es ein, deshalb von der Verhaftung eines Theiles des binnensländischen Getreidehandels zu reden. Daß der russische Staat außer für den Staatsbedarf auch für den Bedarf der Bevölkerung, das heißt natürlich eines Theiles der Bevölkerung, entlasten will, ändert nichts davon, daß der Handel frei bleibt und die Regierung nur als allerdings sehr großen Abnehmer mit auf dem Markt auftritt, ohne einen Abnahmepreis zu bestimmen. Es monopolistisch also den heimischen Getreidehandel nicht, während der Antrag Kautz nur die deutsche Regierung als Importeur anklängt. Der Antrag Kautz sagt aber auch einen Verbandspreis für das eingeführte Getreide fest, der bestimmt also für das aus dem Vertragsstaatenbezirk eingeführte einen höheren staatlichen Aufschlag, als den verhandelten von 35 %. Ob das eine Verletzung der Handelsvereinigungen ist, bleibt hier dahingestellt, jedenfalls ist es ein Vorgehen, das mit dem geplanten russischen nicht vergleichbar werden kann.

Es ist nun nicht bekannt, ob eine unzulässige Beeinflussung der Wähler zu Gunsten des Grafen Stolberg stattgefunden; eventuell wird es den Freunden der „Kreuzzeitung“ unbekommen sein, im Reichstag die Wahl wagen sollen, um die Regierung des Grafen Stolberg zu verteidigen; obwohl das kann gar keine Bedeutung haben, wenn die Freunde des Grafen Stolberg seiner großzügigen und erfolgreichen Thätigkeit in den Provinzen ohne Unterbrechungen erhalten haben? Ein Einwurf zu Gunsten eventueller Gewerkschaftsvereinigungen ist auch in dieser Stellung, wie die Erfahrung zeigt, nicht ausgeschlossen.

Es ist nun nicht bekannt, ob eine unzulässige Beeinflussung der Wähler zu Gunsten des Grafen Stolberg stattgefunden; eventuell wird es den Freunden der „Kreuzzeitung“ unbekommen sein, im Reichstag die Wahl wagen sollen, um die Regierung des Grafen Stolberg zu verteidigen; obwohl das kann gar keine Bedeutung haben, wenn die Freunde des Grafen Stolberg seiner großzügigen und erfolgreichen Thätigkeit in den Provinzen ohne Unterbrechungen erhalten haben? Ein Einwurf zu Gunsten eventueller Gewerkschaftsvereinigungen ist auch in dieser Stellung, wie die Erfahrung zeigt, nicht ausgeschlossen.

Berlin, 10. Februar. Aus dem deutsch-ostafrikanischen Schriftgebiete geht dem „Hamb. Corp.“ ein interessanter, vom 15. Januar datirter Bericht zu über ein Wahl, das im Casino zu Dar es Salaam zu Gunsten des Gouverneurs, Oberst v. Schele, gegeben worden ist; außer allen Beamten und Offizieren waren auch die Vertreter der deutschen Firmen zugegen. Von besonderer Bedeutung ist eine Rede des Herrn v. Schele, die nach Ingall und Söhne geweckt, und eine Reden, die nach der Abreise der Deutschen aus der Kolonie aufgestellt wurden.

„Ich freue mich, meine Herren, Sie braue hier noch einmal so schicklich versteckt zu sehen, an so leicht, daß ich vornehmlich kaum wieder hierher zurückkehre, weil ich Seine Majestät um Entschuldigung, so leid es mir tut, daß es geschehen mag, von meinem Posten gehen habe. Ich beweise vor gängen Herz, daß es mit nicht vergessen bin wird, die Freude der Friedlichen Entwicklung zu begünstigen, der ich, um Süde und Ostern zu tönen, durch militärische Expeditionen viele verdienten müssen. Dadurch haben die beiden Jahre meiner Amtszeit so sehr gegen meinen Willen einer kriegerischen Karriere getrieben. Einem Reden wie es, da ich gegen meinen Wunsch, durch die Verhältnisse gezwungen, vornehmlich nicht niedergelehnt werde, vorbehalten seien, daß zu einem, was ich gehabt habe, die Freude des Friedens geben habe. Ich beweise vor gängen Herz, daß Sie, eben Engeln Sie, meine Herren, dies ein Staatsmännchen aufbewahren, doch unter keinem Verdacht zum Segen gerechnet soll und auch dem kleinen Capital Weltgewissen geben mag, das hier draussen ein neues Feld zu jagen und eine neue Heimat zu gründen. Ich bitte Sie, nie zu vergessen, daß sowohl die Deutschen in der Heimat, als auch die Engländer auf Sie hören, und das Sie sowohl durch Ihre Thätigkeit als durch Ihr Beispiel auf letztere einflussen können.“

Zum Schluß verband er ein Hoch auf die Kolonie mit dem Hoch auf den Kaiser. Der Vice-Gouverneur Oberstleutnant v. Trebra, brachte ein Hoch auf die Familie des Gouverneurs aus, und dann sprach ein Beamter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft im Namen der ganzen Konsmannschaft seine Anerkennung für das große Werk aus. Das Hoch auf unserem Kreis ist Wahlkampfführung gezeichnet wird, doch nicht das etwa das erreichte Hoch aussa. Das Reichspräsidenten und Oberstaatsrat überzeugten, daß Herr v. Trebra für ein anderes kontertivische Amt bestimmt wurde. Gleichsam als Antmort auf den „Rhein“ erwiderte man jetzt (wie schon kurz gezeigt wurde) aus dem Vatican nachstehende Mitteilung:

„Wir äußern, daß auch dieses Jahr der Papst im Laufe des Monats Januar die bevorzugtesten Mitglieder des römischen katholischen Kreises nacherwählen in Audienz empfängt. Bei dieser Gelegenheit unterhält sich der heilige Vater mit mehreren der bezeichneten Persönlichkeiten über die gegenwärtige politische Lage Italiens. Im Verlaufe dieser Unterredungen erklärte Papst XIII., daß das von ihm nicht gelungen, das Herz des jungen Wächters zu erobern.

Als er einmal diese Überzeugung gewonnen hatte, fielen für ihn auch alle Altbücher, sich die Kunst seines Oberhofs durch eine geordnete geschäftliche Thätigkeit und eine moralische Lebensführung zu gewinnen.

Das Café chinois mit seinen roten Sammeltabellen, seinen Wärmeräumen, seinen Verandaen, seinem Kartenbüro, der „Große Blumenberg“ mit seinen schönen Abend-Wandzeilen, die dort von einer Anzahl junger Lebendmänner abgehalten werden, die Wäscheküche haben viel häufiger als das Comptoir seines Oberhofs im Brühl.

Vergedacht warnte ihn seine Tante, er könnte sie ruhig an und zuließ die Auseinandersetzung, wie einer der Zeitungen schreibt, mit dem Ziel, sie zu überzeugen, daß sie Gottfried nicht liebt, wenn er sie nicht liebt.

Während sich die Vergangen im Sieler'schen Familientreie erinnerten, batte Gottfried sich verzweigt um eine andere Stellung bemüht.

Nebenbei ließ man sich daran, daß er sofort ohne Rücksicht auf die Seinen über den Anlauf hierzu nichts hatten lassen, Guido und seinem Interesse vorgab, den Grund nicht zu kennen, die blasse Wächters allein vor wohl hinzuschicken.

Während er sich lebhaft auf die Wiederherstellung

— In einer Verfassung an sämtliche Provinzial-Schul-
Collegien hat der preußische Unterrichtsminister auf die
Wichtigkeit einer guten, leserlichen Handschrift für das
praktische Leben aufmerksam gemacht und alle Lehrer der
höheren Schulen angewiesen, daß sie keinen Auftrag über seine
Wichtigkeit und Unverzichtbarkeit der Schrift zu rügen sind.

* Münster i. Westf., 10. Februar. Der Provinzial-
Landtag wurde heute Mittag durch den Oberpräsidenten
Stadt eröffnet. Am Vorsitzenden wurde der Würdige Ge-
heimrat Max v. Oehring gewählt.

* Mainz, 9. Februar. Der frühere Redakteur des sozial-
demokratischen „Sozialen Volksblattes“, H. Beder,
wurde, wie er dem „Borussia“ schreibt, vom Kriegsgericht
wegen Vergehen gegen den §. 102 des Militär-Strafgesetzes
zu drei Jahren Gefängnis verurteilt und soll er als ungern und feldfeindwütig entlassen werden
ist, dem bishüglichen Gefangenengang überwiesen. Das erste Urteil,
das auf jede Renate lautete, ist nicht bestätigt worden. Als
Grund zu seiner Berentheilung giebt Beder selbst an, er sei,
nach seiner Meinung unzureichend, mit den Tagen Mittelarrest
belastet worden und habe seinem Unrecht „in einer Art
gegen das Beschwerderecht des gemeinsamen Soldaten Post ge-
macht, allerdings in etwas dicker Weise.“

* Stuttgart, 9. Februar. Bei den Landtagstreffen
am 1. Februar kündigten im Range von 399 881 Wahl-
berechtigten 295 266 ab, somit 73 Proc. Das Wahlcomité
des Centrums gab für die Stichwahl in Stuttgart-Stadt die
Parole des Wahlentaltung aus, was eine unerwartete
Unterstützung des sozialdemokratischen Kandidaten bedeutet.
Wiederholung der Wiederholung erklärt, daß er das Mandat
im Regierungsheim annehme, falls die Stichwahl für ihn
entscheide.

* Aus Südtirol, 9. Februar. Die reichsähnliche
Schulverwaltung hat sich bekanntlich in Beziehung auf den
französischen Unterricht in den Schulen des französischen
Sprachgebietes den Wünschen des Klerus gegenüber sehr ent-
gegengestellt gezeigt. Es wird nämlich nicht nur der gesamte
Religionunterricht französisch gegeben, sondern es ist
auch die Anordnung getroffen, daß das französische Leben
so gelehrt werde, daß die Schüler schon im ersten Schul-
jahr im Stande sind, den Kärtchen zu lesen. Besonders ist daran hingewiesen worden, daß dadurch der
deutsche Unterricht eine Beeinträchtigung erfahren
habe. Bestätigt wird dies durch die von Konsul Guerer
im Reichstage anlässlich der Beratungen über den Diktatur-
paragraphen vorgetragene Behauptung, die Kinder „lernen
etwas Deutsch plappern, verstehen aber nicht, was sie sagen.“
Der Konsul zog natürlich daraus den Schluß, man solle nur
französisch lehren. Zum deutlichen Standpunkt wird sich da-
gegen die Röderung ergeben, den deutschen Unterricht in
den Schulen so viel Zeit zu widmen, daß die Kinder bei
ihrer Entlassung genügend Deutsch sprechen können.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 11. Februar. (Telegramm.) Der Reichs-
rat ist zum 19. d. M. einzuberufen.

* Steyr, 10. Februar. Die Mehrheit des Wehranttheiles
des Landtags befürwortet in der Spezialdebatte der Landesvertei-
derung nicht einzugehen und die Verhandlung zu verlängern. Die
Minister kontrahieren die Annahme der Wehrkraft des Innvierteler
Landtags. Die Wehrberatung findet am Dienstag statt.

* Kreis, 10. Februar. Erzherzog Albrecht ist unwohl
und muß einige Tage das Jägerhaus besuchen. Der Zustand
bleibt jedoch einen Anlaß zu Besorgnissen.

* Pola, 10. Februar. Erzherzogin Maria Theresia,
die Gemahlin des Erzherzogs Karl Stephan, ist von einem
Prinzen entbunden worden.

Frankreich.

* Wie uns mitgetheilt wird, in einer der Deutschen, welche
die Spieldaten „Gebhardts“ in Frankreich so überwunden
ist, daß sie Berliner Hand zufüllende Kaufmann Max Bernhardt
aus Leipzig (Goldener Kreis 9) in Privatschule an seine La-
gebehörigen bestellt ist, bestellt sehr über die schlechte Behandlung,
die ihm und seinem Sohn Bernhardts nachgeworden ist, namentlich
über die letztere Kälte, welche sie in den bekannten „Hotels“ auf-
gelegt waren. Die Behandlungsbehörde, welche die Bevölkerung an die
öffentliche Sicherheit in Paris eingerichtet hatten, ist den beiden mit der
Anordnung wieder gegenstellt worden, die sie dem französischen Minis-
terium entgegengebracht haben.

Belgien.

* Brüssel, 10. Februar. Die Regierung wird am Dien-
stag die Vorlage, betreffend die Übernahme des Congo-
staates einbringen.

Italien.

* Mailand, 10. Februar. Bei dem Provinzialrats-
treffen siegte die Linie der Gemäßigten und Alesi-
talen gegen die Linie der Radikalen und Socialisten. Das
Ergebnis der Municipalwahlen wird erst morgen bekannt.

Spanien.

* Madrid, 11. Februar. (Telegramm.) Nach der „Epoca“
sind infolge der Schwierigkeiten bei den Verhandlungen, welche den
marianischen Gefährten zwangen, sich bei seiner Regierung
Nicht zu schicken, die Verhandlungen mit Maroto eingestellt.

Schweden und Norwegen.

* Christiania, 10. Februar. Für morgen wird eine neu-
liche Verpfändung des Königs mit dem Storting-Präsidenten
Nielsen erwartet.

Australien.

* Aus Petersburg, 10. Februar, nach der „S. S.“
gemeldet: Herr v. Giers hat bedeutende Schulden hinter-
lassen. Der Kaiser hat dem Finanzminister aufgetragen, diese
selben zu beglichen und der Witwe eine sehr reichliche Pension
auszuzahlen. Das Gehalt des Herrn v. Giers betrug zu-
ammen 30 000 Rubel. Der Sohn des Verstorbenen, der
Botschaftsrat in Paris, Herr N. N. v. Giers, erhielt
bald einen Gefäßdienstposten und unmittelbar nachher
den Titel Baron Wohrheim in den Russischen Adel verliehen.
— Die letzten aus Riga hier eingetroffenen Nachrichten
lassen den Zustand des ausgestrandten Großfürsten Alexei
Michailowitsch als Hoffnungslos erscheinen. (Dieser Groß-
fürst ist der jüngste, am 28. Dezember 1875 in Tscha ge-
borene Sohn des Großfürsten Nikolai, jüngster Sohn des
Nicolai's und der Großfürstin Olga Georgowna, geb. Prinzessin
Cecilia von Württemberg, Red.)

Orient.

* Den „Daily News“ wird aus Konstantinopel, 11. Februar,
berichtet, daß ein Befehl erlassen wurde, der eine beträcht-
liche Anzahl Referenten zu den Waffen ein-
setzt. Der Grund dieser Maßnahme ist noch nicht be-
kannt. (Telegramm.)

* Soh, 10. Februar. Das Organ „Sarkom's“ „Sa-
graffisch“ veröffentlichte gefälschte Depeschen, welche
angeblich den Ministerpräsidenten Stoilescu mit den Behörden
des Staates geweckt haben sollte, um die Wahl Santos' 6 in
Bela-Slatina zu verhindern. Dem gegenüber erklärt
das Blatt „Wir“, der Redakteur des „Sarkofas“ Stoilescu habe
Sarkom's in Gegenwart mehrerer Zeugen mit-
theilen lassen, er bezige auf die Wahl in Bela-Slatina die
zählige, Stoilescu sehr compromittierende Dokumente, welche
er gegen Entgelt von 400 Francs vermitteilt habe. Stoilescu

habe dies Sarkom's mit Entschluß zurückgewiesen. Ver-
mutlich habe Stoilescu jetzt andere Personen gefunden,
die ihn bezahlten.

Afrika.

* Polen, 11. Februar. (Telegramm.) Von den
aus der Insel Kyushu gelungen gewesenen Japanen
wirkt bestätigt, daß das chinesische Kriegsschiff „Tschu-
nen“ gefunden ist. Das Poltermagazin des Soh
auf der Insel Kyushu ist in die Luft gesprengt.

* London, 11. Februar. (Telegramm.) Die „Times“
melten aus Peking vom 10. d. M. Die chinesischen Ge-
sandten waren telegraphisch mit Vollmachten versehen,
um die Friedensverhandlungen zu erneuern.

* London, 9. Februar. Nach vier eingetroffenen Nach-
richten ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

Amerika.

* Buenos-Aires, 11. Februar. (Telegramm.) Hier
bereits große Erregung umso des Gerichts, daß eine
solche ist in den Arbeiten der türkischen Untersuchungs-
Kommission die Vorgänge von Sultans in Folge von ver-
schiedenen Verbrechen untersucht eine Stellung eingetreten.
(Aba.)

es nicht. Vier Lieber für Sopran wurden darauf von Frau
Anna Glanzel, einer früheren Schülerin von Frau
Unter-Haupt, gefunden; es waren: „Für Einen“ von
R. Graun, „Es war zur ersten Frühlingszeit“ von Thal-
monde, „Dein“ von H. Giese und „Der Rebolt“ von
E. Reineke. So wie die Wahl der Lieber von den
geläufigen Gesangsmode der mit mobillierendem Organ
begabten und trefflich gebildeten Sängern zeugt, so
war auch die Ausführung, sowohl deutscher als ausländischer
Lieder, die Bühne der S

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tagblattes . . . Nr. 222/2
Redaktion des Leipziger Tagblattes . . . 123/2
Schrifträder des Leipziger Tagblattes (G. Polz) . . . 1173/2

Kaufmännische für See-Schiffahrt-, und Reise-Verkehr.
Reise-Gesellschaft der hamburgischen Kaufleute: 2. W. Grapenreiter,
Hamburg, 11/12. U. Dienstag bis 8—12 Uhr Sonnabend und 8—6 Uhr Sonntag.
Verein, Gewerbeverein, Werken-Kaufmännische: Brühl
Gedächtnisstrasse 1. Preis: Wochentag 10—12, 4—6. Sonntag, 1. 680

Centrale Bibliothek.

Universitätsbibliothek (Geheimrat Dr. Olf an allen Boden-
tagen geöffnet: von 9—1 Uhr und mit Ausnahme des Sonn-
abends) Samstag von 3—6 Uhr; Dienstag von 9—1 und
Sonntags mit 8—1 Uhr ausserordentlich geöffnet
Chr. Harbers, Koch & L. Verkaufsstelle Ausstellung photo-
graphischer Lourenz-Aufnahmen von 8 bis 500
Kunstsalon täglich zur Beobachtung von 10 bis 9 Uhr an geöffnet.
Tage-Märkte 25/4. (Südlich nach 10 Uhr im Schlossgarten genannt),
festlicher Garten, Blumenmarkt hat, täglich geöffnet.

Die Hölle der südländischen Erinnerungen wird im Laufe eines
Wochen, ohne Rücksicht auf dessen Umfang über Entfernung
ununterbrochen gewährt.

Gummi-Schnüre und -Stiefel, auch St. Petersburger,
Gummi-Regenröcke bei Arnold Heinrichsen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Photographische Apparate und Gesamtbedarf für Berufsfotographie, graphische
Verfahren, Wissenschaft und Liebhaber-Photographie.

Chr. Harbers, Markt No. 6, 1. am Siegesdenkmal.

Aktionsgesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchen 32.

sitzt sich mit einem festen Besuch von 80 eign. Pferden und 120
neuen Automobilen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten
Lastwagen, dem verehrte Öffentliche seines einstehenden Abonnementen
wiederum, monatl. halbjährig und jährlich bei all garter Berechnung

Gummi-Waaren-Bazar . . . 10 Petersstrasse 10.

Gummischuhe und Polzettelletten,
Gummi-Spielwaren, das Praktische für Kinder.

Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Beerdigungsanstalt „Pictat“ Beerdigungsanstalt
29. Neukirchen 29.

Gummischläuche für alle Zwecke,
Bedarfssachen für Maschinenbetrieb.

Gustav Krieg, 2 Bismarckstrasse 2, am neuen Theater.

M. Kitter . . . 32 Neukirchen 32. Beerdigungsanstalt

Schumann's Elektrizitätswerk.
Fabrikation

Dynamo-elektrischer Maschinen und Motoren.

Ausführung elektr. Beleuchtung und Kraftübertragung.

Installation von Hausanschlüssen bis die städtische Centrala.

Mittelstrasse 7.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
Gustav Jacoby & Co.,

Großherstrasse 57, Braunschweiger Hof.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Donnerstag, den 12. Februar 1895:

Neues Theater: Hänsel und Gretel. Dienstag: Der Teufels-
bannier. Mittwoch: Einzug 7 Uhr.

Altes Theater: Madame Sans-Gêne. Einzug 1, 8 Uhr.

Absfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sachsisches Staatsbahnen.

A. Linie Leipzig-Hof: 14,58 fr. (z. Hof u. Gera) . . . * 6,66 fr.

fr. Hof u. Gera . . . 1,21 fr. (nur bis Dresden) . . . 9,20 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . * 10,42 fr. (z. Hof u. Gera 1 u. 2) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

u. Gera) . . . 12,30 fr. (z. Hof u. Gera) . . . 11,13 fr. (z. Hof

Volkswirthschaftliches.

Wie für diesen Theil bestimmten Gedanken sind zu richten an den vereinzelten Redakteuren desselben.

Telegramme.

W. Petersburg. 11. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Finanzminister befiehlt an allen Hauptländern des russischen Reiches Handelskammern nach deutschem Muster zu errichten. — Der vielleicht Wohlmeiste R. Jergasow, Inhaber des großen Exporthauses, ein bekannter Philanthrop, ist gestorben gekrönt.

Athen. 11. Februar. Die neuen Minister schließen sich bestimmt neue Vorstöße der Griechen gegen die Serbische und ungarische Krone zu. Wenn die Serbische günstig sind, wird die Regierung bestreitig in Unterhandlungen eintreten. Ein einzelner Erzähler könnte aber nicht ohne die Auskünfte seitens der Diplomatenkammer abgeschlossen werden.

New-York. 11. Februar. Die Goldreserve des Schatzamtes ist auf 41 498 333 \$ gestiegen.

Buenos-Aires. 11. Februar. Der Wert der Einzahlung im Jahr 1894 um 5 Millionen Pesos abgesunken, wogegen sich der Wert der Auszahlung um 9 Millionen Pesos erhöht hat.

Leipziger Bank.

Die Dienstzeit eines althannischen hochgelehrten Bonifacius führt sich in ihrem Geschichtsbüro wie folgt:

Das Jahr 1894 stand unter dem Zeichen einer außerschönen Geschäftsfähigkeit. Schon am 9. Januar erreichte die Deutsche Reichsbank ihrer Dienstzeit von 5 auf 4 Proc., um bald darauf weiter auf 3 Proc. herabzugehen, welcher Zeit jedoch keine Veränderung erfuhr. Der Geschäftsbetrieb hatte sich in Berlin weiter auf 1 1/2 Proc. pro Jahr. Dieser durch den endauswärts verstreuten Geldüberlauf bedeckte wiederum Sünden für jetzt rechtzeitige Werthe ausgleich ausgewichen den Banalen der ausgebildeten Analogie in ihren Tiefen gesammelten Kapitalien sehr erfreut und das Ertragsziel des Reichsbank-Congress ungünstig beeinflusst.

Der Umsatz auf Wechsel-Gonto, welcher im Jahre 1893 rund 362 Millionen Mark betrug, hat sich im Geschäftsjahr auf rund 405 Millionen Mark. Das Gemüth vermöchte jedoch aus den angegebenen Gründen mit 359 265,04 A bei jenseits des Vorjahrs von 345 204 A nur um ein Weinge zu zählen.

Die Umlage auf Wechsel-Gonto und über-Gonto-Marken von rund 79 Millionen Mark in 1893 auf 109 Millionen Mark in 1894. Das Gonto hörte Ende 1894 mit 10 600 431,51 A (gegen 4 984 243,0 A Ende 1893), waren eines 4 Proc. Millionen auf längere Fristen, und sind im April des Geschäftsjahrs mit ca. 17 Millionen Mark seine höchste Tagesbestand auf. Mit Jahren hierfür, sowie für kostbare Kontoguthaben waren von uns gekommen 301 422,09 A gegen 241 191,68 A in 1893 zu zählen.

Die großen Werthe unabkömmlicher Kapitalien, welche auf den inhaltlichen Geldmarkt einen dämmrigen Glanz ausstrahlen, müssen naturngängig andererseits ein treibendes Motto für eine Kaufmannschaft auf dem Wege bilden. Ganz bejovet kann diese Entwicklung aller Handelswirtschaften zu seilen, wenn Courte eine Höhe nie gefundene Höhe erreicht haben. Das geringe Ertragsschiff, welches unter diesen Umständen die Anlage in diesen überwunden darf, bringt das Capital höchst zu anderen erstaunlichen Auslagen, und mit dem veränderten Stoffwechsel der Industrie, welche die Renten durchsetzt, werden zusammen auch von den Geschäftsbüros genossen und vielfach bestreitet, während das Geschäftsbüro allmählich auf allen Verkehrsgebieten der Effizienz eine erhebliche Steigerung erzielt. Diese günstige Orientierung ermöglicht den Handel die Erfaltung einer rechten Thätigkeit auf dem Gebiete des Finanzwesens, als dies in den letzten Jahren der Fall gewesen. Das größte Finanzgeschäft, an dem wir uns beteiligen, und von dem eine großer Theil bereits auspräparierte Ablösung gelungen hat, sind zu erkennen: die Übernahme und Vergebung von 20,000,000 Preußischer Stadt-Marken, 3% proc. Preußische Stadt-Marken, 3 Proc. Sachsen-Marken, 4 Proc. Obligationen der Allgemeinen Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft, 4 Proc. Anteile der Commission für Verkehrs-Anlagen in Wien, 4 Proc. Österreichische Goldmarken, 3 Proc. garant. österreichischer Staatsbank-Bronzen-Marken, 3% proc. neugeschaffener Gesetz-Marken, 4 Proc. neuerrichteter Spital- und Altenheim-Kasse von 1894, 4 Proc. Österreichische Eisenbahn-Gesellschaft, 4 Proc. Peter-Sauer-Gesellschaft I. Sparsachen-Kasse Kommunal-Obligationen, 4 Proc. Peter-Sauer-Gesellschaft II. Sparsachen-Kasse, 3% proc. Österreichische Post- und Telegraphen-Verschiedenheit, junge Aktien der Salzlandischen Bank, Austria-Gesellschaft, Welt-, junge Aktien der Wiener Leopoldiner-Wissensc., Paul-Uerdlich & Co., junge Aktien der Wienerische Staatsbank und Elektro-Marken, sowie die Konvertirung der 5 Proc. Befreiungs-Großanleihe in 4 Proc. Österreichische Central-Bedienungs-Blaenderbank, 3% proc. dergleichen Befreiungs-, 4 Proc. vorzügliche Hypothekenbank-Pfandbriefe in 3%, dergleichen Pfandbriefe.

Das Gonto beteiligt wir uns in mäßigen Beträgen an dem Führung der Deutschen Bank und der Dresdener Bank befindenden Siedlungen für den Bau und die Finanzierung der Maschinen-Werke, Erzeugungsstätte, und würden in ähnlicher Weise als Belehrungshilfe bei der Begehung von 160 Millionen Mark 3 Proc. deutscher Reichsanleihe mit.

Das Gonto steht bei einem Jahresumsatz von 190 769 450,47 A und einem Gewinn Ende Dezember von 4 880 944,15 A eines Betriebs von 155 498,42 A gegen 210 978,49 Mark im Vorjahr auf.

Unter Commerzien-Gesellschaft, dessen Würze bekanntlich die vornehmste Aufgabe unserer Verwaltung bildet, hat auch im Geschäftsjahr eine weitere günstige Entwicklung genommen; ebenso haben unsere neu- und einberichtlichen Bananengesellschaften in Leipzig und Dresden und die neuemaligen Wirtschaften, welche wir unserer Einsicht in Bezug auf Aufnahmevermögen und Bevölkerung von Westphalen zu dienen in der Sage sind, eingeschritten.

Das Gonto-Gonto erzielt einen Gewinn von Provinzien von 569 183,51 A gegen 549 724,30 A in 1893. Hierzu 1 033 342,14 A - 1 011 460,92 A - 1 000 000 A. Dagegen bringen die Befreiungen auf Pfandbriefen in Folge der durch die große Bedürftigkeit geringerer Künste auf diesen Gonto um 128 358,20 A gegen 177 525,65 A im Vorjahr.

Zur Belehrung der General-Veranstaltung verbleibt nach vorheriger Abschriftung von 68 000 A gegen Verlust und zweitens hohe Reisekosten von 15 000 A auf die Befreiung der Commerzien-Gesellschaften nicht mehr.

Am Dienstag wurden aus dem Kreisgriff des Deutschen-Bundes-Geistes im Berichtsjahr 4779,72 A geplattet, so daß das Kapital-Gonto von dem Wehrerträger noch an 501 912,73 A aufgedreht werden konnten. Der Dienstag-Gonto, für welchen wir bei der bislangigen Generalveranstaltung eine weitere Ausweitung von 25 000 A beantragten, hätte hierauf ein Jahreszufluss von 283 719,80 A.

Der Dienstag-Gonto betrug bei 66. Reisekosten 1000 A und die Abholung von 68 000 A gegen Verlust und zweitens hohe Reisekosten von 15 000 A auf die Befreiung der Commerzien-Gesellschaften noch an 501 912,73 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus Gebühren in landwirtschaftlicher Bedeutung 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Der Dienstag-Gonto betrug bei 66. Reisekosten 1000 A und die Abholung von 68 000 A gegen Verlust und zweitens hohe Reisekosten von 15 000 A auf die Befreiung der Commerzien-Gesellschaften noch an 501 912,73 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608 970,03 A, und zwar Jänner auf Befreiungen aus dem Haushaltshaushalt 261 472,69 A. Gegen auf die Gehälter mit auswärtigen Gütern, sowie die sonstigen regelmäßigen Kosten des Dienstes und den Haushaltshaushalt einen Zufluss von 283 719,80 A.

Hierzu 10 608

